

## **KULTURMANAGEMENT NEWSLETTER**

**Monatlicher Informationsdienst für Kultur und Management**

ISSN 1610 - 2371 | Ausgabe 72 – August 2005

### **EDITORIAL**

Liebe Leserinnen und Leser,

wer glaubt, die Sommerzeit sei eine nachrichtenarme Zeit, der wird zumindest angesichts dieser Newsletterausgabe eines Besseren belehrt: Gleich 20 Beiträge auf 15 Seiten haben wir für Sie zusammengestellt. Dabei widmen sich einige Artikel bewusst kulturellen Bereichen, die bisher im Kulturmanagement Network etwas zu kurz kamen. Korrespondentin Katharina Hautz aus Berlin berichtet über kulturpolitische Dimensionen der Film- und Fernsehindustrie, die am Rande der Verleihung des deutschen Filmpreises Niedersachsens Ministerpräsident Wulff besonders hervorhob und damit Akzente gesetzt hat. EU-Korrespondentin Tanya Wittal-Düerkop kam im Juli in Brüssel mit der CDU-Abgeordneten Doris Pack zusammen, die sich mit einem Initiativ-Bericht zum Thema "Zirkus als Teil der Kultur Europas" für einen hierzulande völlig vernachlässigten Berufsstand stark gemacht hat.

Die jüngste Ausgabe der Kulturpolitischen Mitteilungen setzten einen Schwerpunkt auf die Literaturförderung, die ebenfalls - gemessen an der Intensität der kulturpolitischen Diskussionen anderer Kulturbereiche - unterbelichtet scheint.

Drei Neuerscheinungen stellen wir Ihnen bei den Büchern vor: eine bemerkenswerte Publikation des Internationalen Forums für Kultur und Wirtschaft (Dresden), den Tagungsband des Symposiums Kulturvermittlung sowie das Buch "Kultur und Außenpolitik".

In unserer Rubrik "Kalender" möchten wir die derzeitige Pause bei den Branchentreffs nutzen, um Ihnen einen Ausblick auf die bevorstehenden Konferenzen ab September zu gewähren. Und als neuer Service geben wir Ihnen nachstehend einen Überblick darüber, wo Kulturmanagement Network u.a. unterwegs ist, um für Sie über aktuelle Entwicklungen im Kulturmanagement national wie international zu berichten. Sprechen Sie uns an, wenn Sie Interesse an einem Gespräch vor Ort haben.

Ihr Dirk Schütz und Dirk Heinze

sowie das Korrespondententeam des Kulturmanagement Network

#### **NETWORK UNTERWEGS**

29.07.-13.08.: Tokyo, EXPO 2005, Otsu, Kyoto

19.09.-23.09.: Warschau, Krakau, Breslau, Danzig

30.09.-03.10.: Köln, Bonn

17.10.-18.10.: Stuttgart/Sindelfingen

11.11.-13.11.: Freiberg i.Br., Basel

17.11.-19.11.: Budapest

## INHALT AUGUST 2005

1. Filmpolitische Rede von Ministerpräsident Christian Wulff
2. Verleihung des Deutsche Filmpreises 2005
3. Was soll der ganze Zirkus?! EU-Parlament fordert Anerkennung der Zirkuskultur
4. Was wird aus dem European Foundation Centre?
5. ver.di - aktuelle Untersuchung zum Kultursponsoring
6. Literatur und ihre Förderung
7. Buch: Gemeinsam sind wir besser. Dresdner Dialog
8. Buch: Kulturvermittlung. Zwischen kultureller Bildung und Kulturmarketing
9. Buch: Kultur und Außenpolitik
10. Zeitschrift: ars pro toto - Das Magazin der Kulturstiftung der Länder
11. Ausbildung: Bachelor und Master "Kulturwirtschaft" in Passau
12. Ausbildung: art, science & business - Die Akademie Schloss Solitude
13. Ausbildung: Stadtmarketing. Stand - Entwicklungen - Perspektiven
14. Vorschau: 3. Hamburger Fundraising-Tag. Oasen in der Wüste
15. Vorschau: Tagung zum neuen Kulturförderungsgesetz, Aarau, Schweiz
16. Vorschau: Kinder zum Olymp - Europäischer Kongress, Hamburg
17. Vorschau: Kunst - Macht - Politik. Tagung der Heinrich-Boell-Stiftung, Berlin
18. Vorschau: 4. Internationale Herbstakademie Kulturmanagement, Weimar
19. Vorschau: Kultur und demographischer Wandel, Hannover
20. Vorschau: Kulturkongress 2005, Freiburg

### WEBSITE QUICK FINDER

[Startseite](#)  
[Newsletter-Archiv](#)  
[Beiträge - Themen](#)  
[Beiträge - kulturelle Sparten](#)  
[Bücher](#)  
[Ausbildungsführer](#)  
[Diskussionsforum](#)  
[Terminkalender](#)  
[Linksammlung](#)  
[Stellenangebote](#)  
[Praktikumsbörse](#)

## THEMEN & HINTERGRÜNDE

### Filmpolitische Rede von Ministerpräsident Christian Wulff

ein Beitrag von Katharina Hautz, Korrespondentin, Berlin

Bei einer Auftaktveranstaltung zum Deutschen Filmpreis, welche am 7. Juli 2005 auf Einladung von film20 Mitglied David Groenewold (Geschäftsführer von Promedium Gesellschaft für Medienfinanzierung mbH) stattfand, hielt der Ministerpräsident von Niedersachsen, Christian Wulff, vor rund 175 Gästen aus der Film- und Fernsehbranche eine filmpolitische Rede, deren Inhalt hier in Auszügen kurz wiedergegeben wird.

Laut Wulff hat der deutsche Film es verdient, dass sich die Politik um ihn kümmert, da er ein Kulturgut darstellt und somit Ausdruck unserer nationalen Identität ist. Außerdem bietet die deutsche Filmwirtschaft 38.000 Menschen direkt und etwa 150.000 indirekt Arbeitsplätze. Der Blick nach Frankreich zeigt, dass dort wesentlich mehr privates Kapital für den heimischen Film eingeworben wird.

Wulff würde es begrüßen, wenn es eine klare, verfassungskonforme Regelung gäbe, die Investorenanreize bietet, um Privatkapital zielgerichtet in deutsche Produktionen zu lenken, da die Medienwirtschaft eine deutsche Zukunftsbranche darstellt. Auch liegt ihm die Unabhängigkeit der Film- und Fernsehproduzentenlandschaft am Herzen, die er jedoch als gefährdet ansieht, sobald Auftraggeber stringent danach streben, möglichst alle Verwertungsrechte an sich zu ziehen. Bei der Ausgestaltung von fairen Förderbedingungen will er gerne unterstützend mitwirken.

Georgia Tornow, Generalsekretärin von film20, bemerkte hierzu, dass die Gäste der Branche begeistert auf die klare Unterstreichung des Politikers reagiert hätten, dass der deutsche Film sowohl ein Motor für Wachstum und Beschäftigung ist, als auch identitätsstiftend wirkt und dass der Staat hier anschiebend tätig werden muss.

weitere Infos: <http://www.film20.de>

-Anzeige-

[www.becker-und-funck.de](http://www.becker-und-funck.de)

Existenzgründer aus Kultur- und Medienwirtschaft! Büros, Ateliers, Lofts, Multifunktionsräume in renovierter, denkmalgeschützter und umgewidmeter Fabrik in Düren!



Wir informieren Sie gern: Stiftung Fabrik für Kultur und Stadtteil, Herr Busch  
Tel.: 02421-129 041, Fax: 02421-223 423, E-Mail: [info@becker-und-funck.de](mailto:info@becker-und-funck.de)

[www.becker-und-funck.de](http://www.becker-und-funck.de)

## **Verleihung des deutschen Filmpreises 2005**

*eine Notiz von Katharina Hautz, Korrespondentin, Berlin*

Am 08. Juli 2005 wurde der deutsche Filmpreis in der Philharmonie Berlin verliehen. Bester Spielfilm in Gold - und somit grosser Gewinner des Abends - wurde "Alles auf Zucker". (Regie: Dani Levy, Produzentin: Manuela Stehr, produziert von X Filme Creative Pool GmbH.)

Als Beste Spielfilme in Silber wurden "Die fetten Jahre sind vorbei" (Regie: Hans Weingartner, Produzenten: Hans Weingartner und Antonin Svoboda, produziert von y3 film Hans Weingartner Filmproduktion und coop99 Filmproduktion GmbH) sowie "Sophie Scholl" (Regie: Marc Rothemund, Produzenten: Christoph Müller, Sven Burgemeister, Fred Breinersdorfer und Marc Rothemund, produziert von Neue Goldkind Film und Broth Film) ausgezeichnet.

Bester Dokumentarfilm wurde "Rhythm it is!" (Regie: Thomas Grube und Enrique Sánchez Lansch, Produzenten: Uwe Dirks, Thomas Grube und Andrea Thilo, produziert von Boomtown Media GmbH & CO KG) und Bester Kinder- und Jugendfilm wurde "Lauras Stern" (Regie: Thilo Graf Rothkirch und Piet de Rycker, Produzenten: Thilo Graf Rothkirch und Maya Gräfin Rothkirch, produziert von Rothkirch/Cartoon-Film)

Weitere Informationen: <http://www.deutscher-filmpreis.de>

## **Was soll der ganze Zirkus!?**

**Europaparlament fordert Anerkennung der Zirkuskultur als europäisches Kulturgut und europaweite Zirkusstandards**

*Ein Beitrag von Tanya Wittal-Düerkop, Korrespondentin, Brüssel*

Die EVP-ED-Koordinatorin im Kulturausschuss des Europäischen Parlaments Doris Pack zeigte sich am 11. Juli 2005 in der letzten Sitzung des Kulturausschusses vor der Sommerpause zufrieden. Ihr Initiativ-Bericht zum Thema "Zirkus als Teil der Kultur Europas" wurde einstimmig angenommen.

Im Gespräch mit Tanya Wittal-Düerkop betont Frau Pack die Wichtigkeit ihres Zirkusberichtes für die international tätigen Artisten und Zirkusunternehmer, denn die Anerkennung der europäischen Zirkuskultur als europäisches Kulturgut bedeutet Arbeitserleichterungen für das "Fahrende Volk", deren Zukunftssicherung und noch vieles mehr.

Nicht viel Lärm um nichts: Die Berichterstatterin fordert in ihrem Bericht die Anerkennung des Zirkus als Teil der europäischen Kultur in allen Mitgliedstaaten. Was als unbestritten gilt für Oper, Tanz und Theater, mit dem Zirkus hat so mancher seine Probleme. Nicht zuletzt deutsche Zeitungen versahen in der vergangenen Woche das Thema "Zirkus als Teil der Kultur Europas" mit einem ironischen Fragezeichen und rollten die Augen, warum sich das Europäische Parlament denn mit einem solchen Thema beschäftigen müsse. Man mache doch hier "viel Lärm um nichts". ...

Lesen Sie hier den gesamten Artikel:

<http://www.kulturmanagement.net/downloads/wittal-zirkus.pdf>

## **Was wird aus dem European Foundation Centre?**

*Quelle: Maecenata Aktuell Nr. 52 (Juni 2005)*

Anfang Juni hielt das European Foundation Centre (EFC) in Budapest seine diesjährige Jahresversammlung ab. Die Teilnahmegebühr betrug für Nicht-Mitglieder 1.400 Euro, ohne Reise- und Übernachtungskosten, versteht sich. (Mitglieder zahlten 700 Euro.) So wurde sicher sehr wirksam die Teilnahme all der lästigen Gesprächspartner verhin-

dert, die mit den Stiftungen in Kontakt treten wollten, vielleicht sogar, *horribile dictu*, um über eventuelle Projektpartnerschaften zu sprechen. Man wollte unter sich bleiben. Kommunikation mit anderen Stakeholdern der Zivilgesellschaft ist nicht gefragt. Dies war einmal ganz anders. 1989 zufällig genau am 9. November gegründet, schien das EFC in den ersten Jahren wirklich in die Zukunft zu schauen. Es bemühte sich, mittel- und osteuropäische Akteure, keineswegs nur Stiftungen, in eine europäische Stiftungslandschaft zu integrieren, die es mit zu schaffen half. Viele Kontakte zwischen ganz unterschiedlichen Akteuren der Zivilgesellschaft in ganz Europa stammen aus den Begegnungen bei den ersten Jahresversammlungen und anderen vom EFC organisierten Gelegenheiten. Weitblickend wurde ein pan-europäisches Informationsprogramm, Orpheus genannt, aufgelegt, an dem sich Einrichtungen beteiligen konnten, die dazu etwas beitragen konnten, gleich, ob sie reich oder arm und wie sie im einzelnen verfaßt waren. Andere Projekte und Arbeitsgruppen folgten; eine Reihe von Kooperationen entstand unter diesem Dach.

Details: [http://www.maecenata.de/1500\\_publicationen/1510\\_maecenataactuell.html](http://www.maecenata.de/1500_publicationen/1510_maecenataactuell.html)

### **ver.di: Aktuelle Untersuchung zum Kultursponsoring**

Mit rund 400 Millionen Euro unterstützen deutsche Unternehmen jährlich Kulturprojekte aller Sparten. Dennoch gibt es bundesweit nur wenige Firmen, für die Kultursponsoring fester Bestandteil des unternehmerischen Marketingkonzeptes ist. Zu diesem Ergebnis kommt eine neue Untersuchung von Gregor Leschig, die im Auftrag des Fachbereichs Kultur von ver.di NRW entstand. Unter dem Titel "Mythos Sponsoring. Kultursponsoring: Finanzierungsinstrument der Zukunft?" erschien nun eine Publikation der Ergebnisse, die zum Download als PDF-Dokument auf den Seiten des Deutschen Musikinformationszentrums (miz) bereit steht. Hier zitieren wir aus dem Vorwort von Gregor Leschig:

" 'Die Städte haben kein Geld mehr. Freiwillige Mittel, aus denen sich die Zuschüsse für die Theater speisen, werden als erstes gestrichen. Anstelle der Städte sollten daher mehr Sponsoren einspringen.' War dieses Zitat des Leiters einer nordrheinwestfälischen Kulturbehörde vielleicht auch als Appell an potentielle Sponsoren gedacht, so scheint es doch, einem Bonmot der Marie Antoinette entsprechend, den einfachsten Ausweg aus einer schwierigen Lage zu weisen: Wenn das Volk kein Brot mehr hat, soll es doch Kuchen essen. Und so wird bei den fortwährenden Kürzungen im Bereich der kulturellen Angebote von Politik und Kulturverwaltung als Patentlösung immer häufiger Sponsoring genannt. Nach amerikanischem Vorbild, so die Vorstellung, sollen, wo es um Finanzierung von Kunst- und Kulturprojekten geht, zunehmend Unternehmen an die Stelle der öffentlichen Hand treten. Wenn das zur Zeit noch nicht zufriedenstellend funktioniert, so die oft geäußerte Schlußfolgerung, liege es an den Kulturschaffenden selbst. Diese müssten sich nur flexibler und attraktiver gegenüber potentiellen Sponsoren präsentieren, damit der Quell der neuen Finanzierungsmöglichkeit fleißig sprudelt. (...)

Heute sind enge Verbindungen zu großen Unternehmen z. B. im Bereich der Jugendkultur eine Selbstverständlichkeit. (...) Sponsoring, so scheint es, ist kein Gegenstand von Grundsatzdiskussionen mehr, sondern im Alltag von Kunst und Kultur angekommen. Und in der Tat scheint der Anteil von Sponsoring im Kulturbereich zu wachsen. Bei kaum einer Veranstaltung fehlen auf Prospekten und Plakaten die Logos jener Firmen, die das angekündigte Ereignis vermeintlich partnerschaftlich begleiten.

Wie aber sieht die Realität aus? Ist bei den vielen Veranstaltern im Bereich der darstellenden Künste Sponsoring bereits die Regel, oder bleibt es eine Hoffnung auf eine besser ausgestattete Zukunft? Funktioniert der von manchen Firmen angestrebte Imagetransfer - positives Image als Gegenleistung für Aktivitäten im Kulturbereich? Wie beurteilen die Entscheider und Mittelgeber in den Kommunen und beim Land das

Sponsoring? Ist es für sie eine wünschenswerte Alternative? Trifft die Vermutung zu, daß mangelnde Flexibilität der Kulturschaffenden Sponsoren abschreckt? Welche Mittel fließen, wenn eine Sponsoring-Vereinbarung zustande kommt? Und nicht zuletzt: Was hält das Publikum vom Kultursponsoring?

Aus eigener Erfahrung und nach vielen Gesprächen im Vorfeld dieser Untersuchung war damit zu rechnen, dass die Kontaktpflege zwischen Theaterschaffenden und Unternehmen noch lange nicht als optimal gelten kann. Deshalb wurde in der vorliegenden Arbeit auch gefragt, wo Schwierigkeiten liegen, und wie das Verhältnis zwischen Kulturwirtschaft und freier Wirtschaft zu gestalten wäre. (...)"

Der Autor Gregor Leschig steht für Referate und Gesprächsrunden zu diesem Thema zur Verfügung: [kontakt@gregorleschig.de](mailto:kontakt@gregorleschig.de)

Die Studie kann kostenfrei über ver.di, Landesbezirk NRW, Karlstrasse 123-127, 40210 Düsseldorf bezogen werden bzw. steht zum Download unter <http://www.verdi-nrw.de> bereit.

## Literatur und ihre Förderung

*Kulturpolitische Mitteilungen, Heft 109 II/2005*

"Zu den Bestsellern bundesdeutscher Kulturpolitik gehört das Thema "Literatur und Literaturförderung" sicher nicht. Zwischen Finanzierungsdramen und kulturpolitischer Reformprosa bleibt es um die zeitgenössische Literatur seltsam ruhig. Obwohl sich kaum eine andere Sparte im letzten Jahrzehnt derart forciert auf Publicity, Publikum und Performance umgestellt hat, besetzt sie auf der kulturpolitischen Agenda wie gehabt einen hinteren Platz. Vor allem der in den Medien ausgerufene Hype um die neue deutsche Literatur, ihre Rückkehr auf die Bühne kulturellen Lebens, findet eine nur geringe Resonanz im kulturpolitischen Diskurs. Dabei bedingen bzw. erfordern die Transformationen in der Produktion und Vermittlung zeitgenössischer Literatur Anpassungen in der Förderpolitik und Förderpraxis, die Ausdruck einer klaren Positionierung sein sollten. ..." so schreibt Sonja Vandenrath in der neuesten Ausgabe der Kulturpolitischen Mitteilungen. Mit dem Schwerpunkt "Literatur und Literaturförderung" soll auf das Spannungsfeld zwischen einem Rückgewinn an breiter öffentlicher Resonanz und verschärften ökonomischen Bedingungen hingewiesen werden.

Details: <http://www.kupoge.de/kumi/kumi109.htm>

## PUBLIKATIONEN

### **Buch: Gemeinsam sind wir besser. Dresdner Dialog**

*Ein Rezension von Dirk Heinze, Kulturmanagement Network*

Gebunden, Verlag Faber und Faber Leipzig, Juli 2005



Die meisten Bücher im Bereich Kulturmanagement setzen auf praxisnahe Handlungsanleitungen und geben somit für die unmittelbare Arbeitsumgebung wertvolle Hilfe. Bei dieser Publikation hingegen handelt es sich um geradezu visionäre Ansätze, die den Dialog zwischen Vertretern der Wirtschaft und Politik auf der einen und der Kultur auf der anderen Seite befördern sollen. Das Buch ist der Beweis dafür, dass dem Initiator, das Internationale Forum für Kultur und Wirtschaft, dieser Dialog - mit viel positivem Networking - gelungen ist: Es wächst augenscheinlich die Erkenntnis, dass man gemeinsam besser und stärker ist.

Thematisiert werden in dem Buch u.a. Fragen der Bürgergesellschaft und ihre Verantwortung für die Kultur (Christoph Stölzl),

einer Ethik und Unternehmenskultur in der Wirtschaft (Manfred Lahnstein, Heiko Lange, Nikolaus Schweickart), kulturelle und rechtliche Auswirkungen der europäischen Einigung (Gesine Schwan), Umwegrentabilität und Standortvorteile durch Kultur (Georg Milbradt, Peter Ruzicka) oder die Wechselbeziehung von Kunst und Kommerz (Thomas Goppel, Markus Lüpertz). Außerordentlich lobenswert an diesem Buch ist, dass Tacheles geredet wird, dass man also klar auf den Punkt kommt und jegliche Besitzstandsrethorik und einseitiger Lobbyismus fehlt.

Ergebnis: die Rolle der Kultur wird plötzlich aufgewertet - man spricht auf Augenhöhe, während man sonst den Eindruck hat, man befindet sich im Kulturbetrieb eher in einer Nische der Gesellschaft. Wenn auch der eine oder andere Beitrag eher einer Laudatio gleicht oder ins allzu Philosophische abgleitet - es steht dem Ziel der Herausgeber und das ihrer illustren Autorenriege nicht im Wege. Bleibt zu wünschen, dass diese Publikation eine weite Verbreitung genießen wird.

Details: <http://www.kulturmanagement.net/Books-id-663.html>

Bestellung: [info@kulturmanagement.net](mailto:info@kulturmanagement.net)

### **Buch: Kulturvermittlung - zwischen kultureller Bildung und Kulturmarketing**



Broschiert, 250 Seiten, transcript Verlag, Oktober 2005

Um das Potential von Kunst und Kultur möglichst vielen Menschen zugänglich zu machen, bedarf es der Kulturvermittlung. Im Unterschied zu anderen europäischen Ländern ist die Kulturvermittlung in Deutschland jedoch immer noch ein Stiefkind der öffentlichen Kulturförderung. Das Buch diskutiert erstmalig nicht nur spartenspezifisch, sondern aus einer übergreifenden Perspektive die Entwicklung, den Stellenwert und das Zukunftspotential der Kulturvermittlung aus Sicht von Kulturpolitikern, Lehrender kulturvermittelnder Studiengänge und Kulturschaffender. Anhand von Beispielen anderer Länder sowie aktueller Erkenntnisse der Arbeit der Kulturenquete Kommission werden Vorschläge entwickelt, wie Kulturvermittlung politisch befördert werden

kann. Wie zukunftssträchtige Formen der Kulturvermittlung aussehen können, zeigen Beispiele, deren Spektrum von der Theaterpädagogik als Institutionen übergreifendes Prinzip, über die Jugendkunstschularbeit mit neuen Medien und neuen Konzepten von Kulturpädagogik an Schulen, von innovativen kulturellen Interventionen in der Stadtentwicklung über Edutainment und Eventmarketing als Kulturvermittlung reicht.

Mit Beiträgen u.a. von Hilmar Hoffmann, Max Fuchs, Oliver Scheytt und Wolfgang Zacharias.

Details und Bestellung: <http://www.kulturmanagement.net/Books-id-666.html>

### **Buch: Kultur und Außenpolitik - Handbuch für Studium und Praxis**

Kurt-Jürgen Maaß (Hrsg.)

Nomos Verlagsgesellschaft, Juli 2005, ca. 380 Seiten

Mit einem Geleitwort von Bundespräsident Horst Köhler

Noch nie hat die Kultur so viele Teile der Außenpolitik beeinflusst wie heute. Noch nie haben sich so viele Akteure an den kulturellen Außenbeziehungen Deutschlands beteiligt. Dabei ist der Einsatz der Kultur für außenpolitische Ziele nicht neu. Bis 1989 wurde die Kultur vorwiegend als Instrument genutzt, um ins Ausland ein besseres

Deutschlandbild zu vermitteln. Seit 1990 ist die Bedeutung der Auswärtigen Kulturpolitik immens gewachsen. Von ihr werden Beiträge zur Integration der neuen EU-Mitgliedsländer erwartet, neue Ansätze im Dialog mit der islamisch geprägten Welt, eine Unterstützung wirtschaftlicher Interessen der Bundesrepublik Deutschland, ein Beitrag zur Krisenprävention in der Außenpolitik und schließlich - in Deutschland selbst - eine Unterstützung der Integration von Migranten. Trotz dieses Bedeutungszuwachses fehlt eine ernstzunehmende akademische Diskussion und wissenschaftliche Untermauerung. Die Zahl der Wissenschaftler, die sich in Forschungsarbeiten mit Fragen Auswärtiger Kulturpolitik beschäftigt, ist klein. Man konstatiert eine Praxis ohne Theorie. Auch der internationale Vergleich und Erfahrungsaustausch war bis vor kurzem inexistent, ein europäisches Netzwerk in der Forschung wie auch in der Praxis nur rudimentär entwickelt.



Zum erstenmal in der hundertjährigen Geschichte der deutschen Auswärtigen Kulturpolitik wird deshalb mit diesem Buch eine Gesamtdarstellung dieses hochkomplexen Themas vorgelegt. Die Autoren ermuntern die Hochschulen, sich stärker als bisher in der Lehre wie in der Forschung mit der "Dritten Säule" der deutschen Außenpolitik zu befassen. Studierende erhalten nützliche Anregungen und Hinweise auf spätere Arbeitsmöglichkeiten. Den Politikern und Praktikern der Außenkulturpolitik dient das Buch als einmalige Referenzquelle und Nachschlagewerk.

Details und Bestellung:

<http://www.kulturmanagement.net/Books-id-658.html>

### **Neue Zeitschrift: ars pro toto - Das Magazin der Kulturstiftung der Länder**



Das erste Heft der neuen Zeitschrift "ars pro toto" ist da. Künftig wird es viermal jährlich erscheinen und über die Kunstförderung in Deutschland und für die Arbeit der Kulturstiftung der Länder werben. Außerdem will ars pro toto potenzielle Spender für besonders unterstützenswerte Projekte interessieren und hat deshalb auch eine Rubrik "Spenden" für vorgestellte Projekte aufgenommen. Mit dem Artikel "Zeitzer Zustände" über die Stiftsbibliothek zu Zeitz, eine der bedeutendsten Bibliotheken Mitteldeutschlands, ist ein solcher Aufruf verbunden.

Mit einem Porträt des Hamburger Fördervereins "Freunde der Kunsthalle" beginnt die Artikelserie über die Freundeskreise und Fördervereine deutscher Museen und Sammlungen. Weiter Themen, Hintergründe und Gespräche - hier mit der Präsidentin der Kultusministerkonferenz Johanna Wanka - erweitern das Spektrum von ars pro toto. Das Heft wird mit einem Gratisabonnement angeboten.

Zugleich mit dem Magazin startete folgende Seite, auf welcher ausgewählte Artikel nachgelesen werden können: <http://www.arsprototo-magazin.de>



-Anzeige-

**Kulturmanagement:  
IM BERUF BLEIBEN UND TROTZDEM STUDIEREN**

- 2 Jahre Aufbaustudium speziell für Berufstätige, Abschluss „Master of Arts“
- Studienbriefe am heimischen Schreibtisch
- Kompaktseminare in Ludwigsburg (freitags / samstags)
- Bewerbungsschluss: 1. Dezember 2005
- Studienbeginn: April 2006

Weitere Informationen unter: <http://www.kulturmanagement.ph-ludwigsburg.de>

**Institut für Kulturmanagement / PH Ludwigsburg**  
**Reutealle 46, 71634 Ludwigsburg**  
E-Mail: [kulturmanagement@ph-ludwigsburg.de](mailto:kulturmanagement@ph-ludwigsburg.de)

Telefonische Beratung: 07141 / 140 - 696 (Ihr Ansprechpartner ist Patrick Glogner)

## **AUSBILDUNG & BERUF**

### **Ausbildung: Bachelor und Master "Kulturwirtschaft" in Passau**

Quelle: [www.idw-online.de](http://www.idw-online.de)

Eines der Passauer Markenzeichen, der Diplomstudiengang "Sprachen, Wirtschafts- und Kulturraumstudien" wird ab dem Wintersemester 2005/06 zum Bachelorstudiengang "Kulturwirtschaft/International Cultural and Business Studies".

Mit dem innovativen Konzept des Diplomstudiengangs Sprachen, Wirtschafts- und Kulturraumstudien setzte die Universität Passau vor 16 Jahren Maßstäbe. Der "Kuw" wurde bundesweit schnell eines der Markenzeichen der Universität. "Das außerordentlich erfolgreiche Konzept des Studiengangs wollten wir natürlich fortsetzen", so Professor Dr. Klaus Dirscherl, "Erfinder" und Vater des Studiengangs. Allerdings ging es nicht darum, die alten Inhalte in ein neues Korsett zu zwängen: "Das wäre alter Wein in neuen Schläuchen und widerspräche auch dem Gedanken des Bologna-Prozesses", so Dirscherl weiter.

Der bisherige neunsemestrige Diplomstudiengang wird durch einen sechssemestrigen Bachelorstudiengang und einen in Vorbereitung befindlichen konsekutiven Masterstudiengang Kulturwirtschaft abgelöst. Bei der Konzeption des BA Kulturwirtschaft wurden die Erfahrungen aus den vergangenen 16 Jahren des Erfolgsmodells Kulturwirt berücksichtigt, um so eine Optimierung dieses interdisziplinären Studienangebots geisteswissenschaftlicher Prägung mit nun deutlich stärkeren wirtschaftswissenschaftlichen Elementen zu erreichen. Dieser Anteil beträgt nun mehr als ein Drittel des Gesamtstudiengangs. Dabei ist aber auch die Bachelorarbeit und das Profilmul, mit dem die Berufsqualifizierung der Absolventen gesichert werden soll, hinzuzurechnen. "Ratschläge früherer Kulturwirtabsolventen und ein insgesamt positives, aber korrigierendes Feedback aus den Unternehmen, die Kulturwirte beschäftigen, haben uns zu dieser Erhöhung und Konzentration des wirtschaftswissenschaftlichen Anteils auf den betriebswirtschaftlichen Anteil bewegt", so Professor Dr. Klaus Dirscherl.

Die Beliebtheit des Kulturwirtstudienangebots - im vergangenen Wintersemester bewarben sich für die knapp über 200 Studienplätze 1.300 Interessenten - lässt erwarten, dass sich auch für den neuen BA und MA überdurchschnittlich viele und überdurchschnittlich gute Studieninteressenten bewerben werden. Damit ist auch weiter-

hin mit einem scharfen Numerus Clausus zu rechnen; der Studiengang wird daher in einigen Bereichen noch anspruchsvoller sein.

Im neu konzipierten Studiengang umfasst der kulturwissenschaftliche Anteil (Geschichte, Politik, Landeskunde, Literatur etc.) ebenfalls ein gutes Drittel des neuen Studienangebots. Durch die Spezialisierung auf einen Kulturraum werden die Absolventen gleichzeitig zu Länderspezialisten. Zur Wahl stehen der anglo-amerikanische, der französischsprachige, der iberoromanische, der deutschsprachige, der italienische, der südostasiatische und der ostmitteleuropäische Raum.

Der Anteil an der Fremdsprachenausbildung - wahlweise Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Portugiesisch, Russisch, Chinesisch, Indonesisch, Thai, Vietnamesisch, Tschechisch und Polnisch - wurde gegenüber dem Diplommodell etwas gesenkt. "Hier schlägt sich die Erfahrung nieder, dass die wirkliche Fremdsprachenkompetenz während des Auslandsstudiums bzw. Praktikums erworben wird, die alle Studierenden obligatorisch, aber auch gern absolvieren", so Dirscherl. Auch im neuen Studiengang werden die Studierenden aus dem breiten Fächerangebot zwei Sprachen auswählen.

Ein einleitendes interkulturelles Grundlagenmodul wird in Zukunft für die bisher vermisse identitätsstiftende Anlage des Studiengangs sorgen und für alle Studierenden verbindlich gemacht. Weiteres wesentliches Element des Studiengangs ist die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen, z. B. durch praxisnahe Managementseminare in Rhetorik und Moderation.

Mit der Einführung des Bachelors Kulturwirtschaft bietet die Universität Passau ab 2005/2006 ein modernisiertes, gestrafftes Studienprogramm mit deutlich kulturwissenschaftlichen und betriebswirtschaftlichen Studienelementen an. Der neue Bachelorstudiengang wird die Absolventen sowohl für den Arbeitsmarkt als auch für das Masterstudium in konsekutiven Masterprogrammen wirtschaftswissenschaftlicher oder kulturwissenschaftlicher Prägung, wie sie die Universität Passau plant, vorbereiten. Die Einführung des neuen Studienganges wurde vom Senat verabschiedet, die Zustimmung des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst steht noch aus.

Link: <http://www.uni-passau.de>

### **Ausbildung: art, science & business - Die Akademie Schloss Solitude**

*Ein Porträt von Michaela Delenk, Kulturmanagement Network*

Die Akademie Schloss Solitude ist eine Stiftung des öffentlichen Rechts, die mit ihrem internationalen Stipendienprogramm junge Künstler fördert. Seit 1990 waren hunderte von Künstlerinnen und Künstlern aus den Bereichen Bildende Kunst, Architektur, Musik, Literatur, Design, Film/Video und Theater an diesem Programm beteiligt. Die Akademie Schloss Solitude steht im Mittelpunkt eines dichten, weltweiten, aus ehemaligen Stipendiaten bestehenden Netzwerkes. Im Jahr 2002 hat die Akademie Schloss Solitude mit art, science & business ihr Programm für junge, begabte Menschen aus Wissenschaft und Wirtschaft geöffnet und bildet somit auf internationaler Ebene ein neues, interdisziplinäres Arbeitsforum. Die Akademie versteht in diesem Programm Kunst, Wissenschaft und Wirtschaft nicht länger als getrennte sondern als komplementäre Aktivitäten, die dynamisch aufeinander wirken und sich gegenseitig befruchten. Die Akademie Schloss Solitude hat mit art, science & business ein einzigartiges Programm mit internationalem Modellcharakter geschaffen. Die Vernetzung zwischen den drei großen gesellschaftlichen Subsystemen Kunst, Wissenschaft und Wirtschaft ist eines der wichtigen Avantgarde-Themen der Gegenwart.

Download:

<http://www.kulturmanagement.net/downloads/akademie-SchlossSolitude.pdf>

-Anzeige-

## **Management – Marketing – Kommunikation**

Die FH Potsdam wiederholt ihre bereits erfolgreich durchgeführte berufsbegleitende Weiterbildung "Management-Marketing-Kommunikation" für Fach- und Führungskräfte in kulturellen Einrichtungen, Verwaltungen, Verbänden und Projekten sowie für FreiberuflerInnen. Die im September 2005 startende Weiterbildung umfasst unter anderem folgende Module:

- Einführungsveranstaltung:  
Strukturwandel im Kulturbereich - Verstehen und Gestalten
- Rechtsfragen und Gesellschaftsrecht für Kultureinrichtungen
- Betriebsorganisation
- Zwischen Mission und Markt: Marketing für die Kultur
- Vom Erfolg gekrönt? Chancen und Grenzen von Fundraising und Sponsoring
- PR für Kunst und Kultur
- Leidenschaft & Ordnung: Projektmanagement
- Schule des Sehens: Ausstellungen

Abschluss: Zertifikat oder Teilnahmebescheinigung der FH Potsdam  
Die beschriebenen Module können auch einzeln belegt werden.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Christa Heinrich, Telefon: 0331-580 24 30  
E-Mail: [weiterbildung@fh-potsdam.de](mailto:weiterbildung@fh-potsdam.de) / <http://www.fh-potsdam/Weiterbildung>

### **Stadtmarketing. Stand - Entwicklung - Perspektiven**

*28./29. September 2005, Berlin*

Stadtmarketing ist inzwischen fast 20 Jahre alt: Dennoch ist die Aktualität des Themas ungebrochen - wie die Vielzahl von kommunalen Aktivitäten in diesem Handlungsfeld zeigt. In den letzten Jahren haben sich jedoch Veränderungen vollzogen, Stadtmarketing ist - weit stärker als noch vor zehn Jahren - eher pragmatisch und umsetzungsorientiert ausgerichtet. Oft geht es nicht mehr um den "großen Wurf" hin zu einer ganzheitlichen und kooperativen Stadtentwicklungsplanung, sondern um die Realisierung vieler kleiner und größerer Projekte - und das teilweise sehr erfolgreich. Dabei haben Vielfalt und Unterschiedlichkeit der Stadtmarketingansätze zugenommen. Im Rahmen der Fachtagung soll dieses breite Spektrum an Stadtmarketingansätzen vorgestellt und diskutiert werden, auf der Basis von unterschiedlichen Praxisbeispielen, von ausgewählten Einzelfragen wie Finanzierung, Controlling und Evaluierung oder Organisation, aber auch im Versuch, Stadtmarketing theoretisch einzuordnen und Perspektiven für die weitere Entwicklung und Zukunft aufzuzeigen.

Die Seminarleitung haben Dr. rer. nat. Beate Hollbach-Grömig und Dr. Gerd Kühn. Als Zielgruppen wird Führungs- und Fachpersonal aus den Bereichen Stadtmarketing, Stadtentwicklung und Stadtplanung, Wirtschaftsförderung, Kultur und Öffentlichkeitsarbeit, Bau- und Wohnungswesen, Ratsmitglieder sowie Vertreterinnen und Vertreter von Kammern und Einzelhandelsverbänden angesprochen.

Details: <http://kalender.kulturmanagement.net>

## KALENDER

### Vorschau: 3. Hamburger Fundraising-Tag - Oasen in der Wüste

26. August 2005, Hamburg

Für die Kulturbranche sind in Zeiten versiegender öffentlicher Geldströme alternative Geldquellen so wichtig wie Oasen in der Wüste: man braucht sie zum Überleben. Doch der Weg zu den Oasen ist mühsam. Da ist das Wissen eines Führers in der Wüste Gold wert. Stellen Sie sich einfach mal vor, Ihre Einrichtung hätte Ende nächsten Jahres 10.000 € oder gar 50.000 € mehr in der Kasse als geplant.

Sichere Wege zu neuen Finanzquellen zeigt der 3. Hamburger Fundraising-Tag am 26. August im Haus der Patriotischen Gesellschaft.

Bei dieser Fortbildungsveranstaltung vermitteln Experten in zehn verschiedenen Seminaren Fundraising-Wissen für die Praxis, zum Beispiel wie kleine Vereine effizient Spenden einwerben oder wie man Mailings erfolgreich gestaltet. In ihrem Seminar „Kultursponsoring – zwischen gesellschaftlichem Engagement und Marketingstrategie“ gibt Sandra Wilgenbusch vom Arbeitskreis Kultursponsoring, wichtige Einblicke und Hinweise für eigene Projekte der Teilnehmer.

Tom Neukirchen, Leiter Strategie & Beratung und Geschäftsführer der Agentur Fundgiver, zu dessen Kunden u.a. der Deutsche Museumsbund gehört, sagt: „Wer die Kultur des Gebens für sich nutzen will, muss professionell Fundraising betreiben. Denn die Konkurrenz um Spendengelder wird härter, viele Oasen sind schon überlaufen!“

# 3. Hamburger Fundraising-Tag

Eine Meinung, die auch Prof. Dr. Karin von Welck, Hamburgs Kultursenatorin, in ihrem Grußwort zum 3. Hamburger Fundraising-Tag, vertritt: „Damit der Wettbewerb um die besten Finanzierungsmodelle und -quellen für alle Beteiligten zu einem Gewinn wird, ist nachhaltige Professionalisierung unerlässlich.“

Infos und Anmeldung: <http://www.fundgiver.de>

### Tagung zum neuen Kulturförderungsgesetz und Pro Helvetia Gesetz

15. September 2005, Aarau (Schweiz)

Ein Gesetz für die Kultur? Unter diesem Titel veranstalteten Pro Cultura und das Zentrum für Kulturmanagement ZHW diese Tagung. Sie richtet sich an alle kulturell Tätigen, an Kunstschaffende, Kulturvermittler, Kulturmanager, Verbandsvertreter, Medienschaffende usw. Ziel ist es, für die Kultur eine gemeinsame Plattform zu schaffen um in der Diskussion über das Kulturfördergesetz stärkere und nachhaltigere Wirkung zu erzielen.

ReferentInnen und PodiumsteilnehmerInnen sind Yvette Jaggi, Nicole Stäuble, Iso Camartin, Hans Ulrich Glarner, Jean Pierre Hobi, Jean Frédéric Jauslin, Pius Knüsel, Francesco Panese, Andrea F.G. Raschèr, Peter A. Schmid, weitere wurden angefragt.

Details: <http://kalender.kulturmanagement.net>

### **Vorschau: Kinder zum Olymp!**

#### **Lernen aus der Praxis - Europäischer Kongress zur Kulturellen Bildung**

*22.-24. September 2005, Hamburg*

Nach den bundesweiten Erfolgen der Kinder- und Jugendinitiative KINDER ZUM OLYMP! der Kulturstiftung der Länder in den beiden vergangenen Jahren wagen die Initiatoren in diesem Herbst den "Blick über den Tellerrand": Auf dem europäischen Kongress "Lernen aus der Praxis", der vom 22. bis 24. September 2005 auf Kampnagel Hamburg stattfindet, werden Modelle der kulturellen Bildung und Kulturvermittlung in Europa präsentiert und diskutiert.

Auf vier parallelen Foren werden außergewöhnliche und anregende europäische Kulturprojekte vorgestellt und mit Künstlern, Wissenschaftlern, Politikern und den internationalen Teilnehmern diskutiert. Die Veranstaltung wendet sich an Kultureinrichtungen und Künstler aller Sparten sowie an Pädagogen und Kulturvermittler, Politiker und Medienvertreter die sich mit neuen Bildungsmodellen beschäftigen wollen. Der Kongress bietet nicht nur lebendige und praktische Informationen, sondern verfolgt auch das Ziel, Politik, Medien und Öffentlichkeit zu mobilisieren und einzubinden.

Kulturmanagement Network wird auch zu diesem Kongress vertreten sein und anschließend ausführlich davon im Newsletter berichten.

Konferenzseite: <http://www.kinderzumolymp.de>

### **Vorschau: Kunst-Macht-Politik. Konferenz der Heinrich-Boell-Stiftung**

*23./24. September, Berlin*

"Kunst Macht Politik?" versteht sich als Plattform für Vorträge, Diskussionen und künstlerische Äußerungen. Die Heinrich-Böll-Stiftung wird kurz vor dem nächsten Berliner Kunstherbst mit der zentralen Veranstaltung des 10. ArtForums einen Kulturkongress ausrichten, der die Wechselbeziehungen zwischen Kunst, Kultur und Politik am Beispiel Berlin untersucht. Dabei geht es sowohl um die Produktionsbedingungen von Kunst in Berlin wie um die Fragen, wie sich Künstler auf politische und gesellschaftliche Entwicklungen beziehen und welche Themen und Kontroversen sich in den verschiedenen künstlerischen Sparten widerspiegeln.

Konferenzseite: <http://www.boell.de/kunst>

### **Vorschau: 4. Internationale Herbstakademie Kulturmanagement**

*22.-24. September 2005, Weimar*

Der aktuelle Rückzug des Staates aus vielen gesellschaftlichen Feldern birgt auch für die Kultur Chancen wie Risiken. Beide erfordern ein neues Verantwortungsbewusstsein im Umgang mit vorhandenen Ressourcen und neue Strategien hinsichtlich der dauerhaften Sicherung der Institution. Stereotyp erhobene Forderungen der Verbandsvertreter werden angesichts der Krise öffentlicher Haushalte den Realitäten nicht mehr gerecht.

In diesem Kontext möchte die Weimarer Herbstakademie mit dem Thema "Risikomanagement und Kultur" ein Forum für Kulturmanagement und Kulturpolitik bieten, mit dem Perspektiven von Risikomanagement im Bereich der Kultur und Künste in Form von Vorträgen und Seminaren analysiert werden.

Führungs- und Nachwuchskräfte aus in- und ausländischen Kulturinstitutionen als auch Studierende aus künstlerischen, kultur-, rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Fächern sind herzlich eingeladen.

Konferenzseite: <http://www.herbstakademie-weimar.de>

## **Vorschau: "Kultur und demographischer Wandel"**

*14./15. Oktober 2005, Hannover*

Zu Beginn des 21. Jahrhunderts steht Deutschland im Zeichen des demographischen Wandels. Dies bedeutet die mittelfristige Überalterung der Gesellschaft ebenso wie die langfristige Schrumpfung der Gesamtbevölkerung. Zuzug und Integration ausländischer Migranten spielen eine Rolle, aber auch die innerdeutsche Migration, u. a. die Abwanderung junger Menschen aus wirtschaftsschwachen Regionen. Diese Veränderungen haben Folgen für alle Lebensbereiche. Die öffentliche Diskussion konzentriert sich bisher auf die Konsequenzen für die sozialen Sicherungssysteme, den Arbeits- und den Kapitalmarkt oder den Wohnraumbestand. Wenig im Blickpunkt steht, wie etwa "demographische Alterung", der Bevölkerungsrückgang oder Migration auf die Kultur und umgekehrt wirken. Es gibt noch keine Antworten, was die demographische Zukunft für Kulturinstitutionen, die kulturelle Infrastruktur, die Kulturfinanzierung bringt.

Welche Rolle nimmt der kulturelle Sektor selbst ein, welche Rolle spielen kulturelle Werte im Prozess der demographischen Veränderung? Welche Handlungsnotwendigkeiten, aber auch: welche neuen Chancen ergeben sich? Hilft die Kultur im Dialog zwischen den Generationen? Können Lösungsmodelle anderer Nationen in Deutschland umgesetzt werden?

Die Kultur im Angesicht demographischer Veränderungen steht im Mittelpunkt einer zweitägigen Veranstaltung der Stiftung Niedersachsen. Sie findet in der Hochschule für Musik und Theater Hannover statt. Die Tagung bringt die Sichtweisen verschiedener Akteure aus Kultur, Wissenschaft und Politik zusammen. Sie präsentiert Erkenntnisse zu diesem Thema im internationalen Vergleich. Es gilt, das Thema stärker in das öffentliche Bewusstsein zu rücken.

Konferenzseite: <http://www.stnds.de>

## **Vorschau: Der Kulturkongress 2005**

*11.-13. November 2005, Freiburg i.B.*

Ist Kultur noch zu retten? Der Kulturkongress ist eine Dialogplattform für Kulturschaffende und Kulturverantwortliche von morgen und damit der erste seiner Art in Europa! Die Kongressstruktur basiert auf zwei Säulen:

1.: Gespräche, Diskussionen und Workshops im Spannungsfeld von Kulturmanagement und Kulturpolitik und 2.: "Come together" - das gegenseitige Kennenlernen und die Bildung von Netzwerken.

Der Kulturkongress gibt Studierenden der Fächer Kulturmanagement, Kulturwissenschaften und jungen Kulturschaffenden aller Sparten die Möglichkeit des Austausches sowie den Rahmen zur gemeinsamen Diskussion, als Chance Kontakte zu knüpfen und somit Verbündete für eigene Projekte zu finden und gemeinsame Visionen zu verwirklichen. In vier Themengebieten - Verantwortung, Neue Strukturen, Engagement und Bildung - werden zentrale Aspekte des Kulturmanagements analysiert und diskutiert. Namhafte Referenten aus Kultur, Wissenschaft und Politik geben dabei neue Impulse. Angesprochen sind "Kulturmacher" und "Kulturermöglichende" von morgen. Das sind vor allem Kulturmanagementstudenten und -studentinnen der europäischen Ausbildungsinstitute und Interessierte aus den Bereichen Kunst, Bildung sowie Politik und Wirtschaft.

Konferenzseite: <http://www.kulturkongress.de>

## Vorschau: alle Termine

Alle Termine (Konferenzen, Tagungen, Branchentreffs etc.) finden Sie in unserem [Terminkalender](#) .

## IMPRESSUM

Kulturmanagement Network Dirk Schütz & Dirk Heinze GbR  
PF 1198, D-99409 Weimar | Paul-Schneider-Str. 17, D-99423 Weimar  
Telefon: +49 (0) 3643 255 328 | Telefon/Telefax: +49 (0) 3643 801 765  
Email: [info@kulturmanagement.net](mailto:info@kulturmanagement.net) | Internet: <http://www.kulturmanagement.net>  
V.i.S.d.P.: Dirk Heinze

Hinweise:

Für eine größere Darstellung der Texte nutzen Sie bitte die Zoom-Funktion des Acrobat Reader. Der Ausdruck des Dokuments für den eigenen Bedarf ist möglich.

Die Weiterleitung der pdf-Datei oder seiner ausgedruckten Version an Dritte ist nicht gestattet! Die Weiterleitung oder Vervielfältigung des Newsletters jeglicher Art innerhalb Ihrer Organisation, Institution, Ihres Studiengangs oder Vereins ist eine Verletzung des Copyrights und damit illegal.

Die Abonnenten des Kulturmanagement Stellenmarktes sowie Journalisten erhalten den Newsletter kostenfrei. Alle anderen Leser erhalten den Newsletter entweder einzeln als Download oder im Rechnungsabonnement. Bisher erschienene Newsletterausgaben können Sie als PDF im **Newsletterarchiv** für 1 EUR herunterladen.

Sie können den Kulturmanagement Newsletter auch im Rechnungsabonnement beziehen. Sie erhalten dann bis einschließlich 1.12.2005 einmal monatlich den Newsletter für 1,25 EUR zzgl. MwSt. je Ausgabe.

Weitere Informationen unter <http://newsletter.kulturmanagerment.net>